



Ein Verbrennungskraftwerk zur Stromgewinnung soll nach den Wünschen von Hermann Hofmann und Buderus Edelstahl im Wetzlarer Dillfeld entstehen. Die Bürgerinitiative, die gegen die Anlage kämpft, spricht davon, dass Stadtrat Achim Beck Druck auf einen Kritiker ausübe. Das Foto zeigt eine ähnliche Anlage in Neumünster. (Foto: Einmal)

Beck rüffelt BUND-Mann

Bürgerinitiative „Reine Luft für Wetzlar“ ist empört

Von Ralph Menz
(0 64 41) 95 91 95
r.menz@mittelhessen.de

Wetzlar. Von „gezielter Einschüchterung“ im Zusammenhang mit der geplanten Müllverbrennungsanlage auf dem Gelände von Buderus Edelstahl im Wetzlarer Dillfeld spricht die Bürgerinitiative (BI) „Reine Luft für Wetzlar“. Vom „Schutz eines Weltunternehmens“ vor „ungerechtfertigten Vorwürfen“ in „diktatorischer Manier“ Wetzlars Baudezernent Achim Beck (CDU).

Wie jetzt bekannt wurde, hatte sich der Stadtrat in einem offiziellen Schreiben der Stadt Wetzlar beim „Bund für Umwelt und Naturschutz“ (BUND) in Berlin über dessen Mitglied Ingo Gödeke beschwert. Dieser hatte sich als fachlicher Bestand der Bürgerinitiative mit Buderus-Edelstahl-Geschäftsführer Karl-Peter Johann darüber auseinandergesetzt, wie viele Vertreter Buderus und der Mitinitiator des Kraftwerks, Herman Hofmann, auf dem Podium der Informationsveranstaltung der BI platzieren können.

Im Dillfeld will Hofmann ein Verbrennungskraftwerk bauen, in dem bis zu 300 000 Tonnen vorsortierter Restmüll zur Stromgewinnung verbrannt werden können.

Einen Tag vor der von der Bürgerinitiative organisierten Informationsveranstaltung über das geplante Verbrennungskraftwerk in Hermann-

stein griff der Baudezernent zum Diktiergerät und ließ unter dem Wappen der Stadt Wetzlar – also in offizieller Mission – der BUND-Vorsitzenden Angelika Zahrt in Berlin schreiben. In einem zweiseitigen Brief, der der Redaktion vorliegt, wirft er dem BUND-Mitglied Ingo Gödeke einen schlechten Stil in der Auseinandersetzung mit Buderus vor. Beck forderte den BUND auf, den Vorgang zu prüfen, damit der „gute Ruf“ des BUND nicht von Gödeke „ruiniert“ werde.

Beck bestätigte gestern in einem Gespräch mit dieser Zeitung, dass er sich dabei auf einen Schriftwechsel zwischen Gödeke (im Auftrag der Bürgerinitiative) und Buderus-Geschäftsführer Karl-Peter Johann beziehe. Richtig sei, dass er in dieser Angelegenheit nur „unbeteiligter Dritter“ sei, ihm jedoch die „Galle hochgekommen“ sei, über die Art, wie Herr Gödeke gegenüber dem „Weltunternehmen Buderus Edelstahl“ auftrete. „Ich bin hier meiner Pflicht gerecht geworden, auch für die Stadt und den Magistrat zu reagieren“, sagte Beck gestern. Erregt habe er sich besonders darüber, dass Gödeke Buderus „schlechten Stil“ und „unprofessionelles Management“ vorwerfe.

Dies sieht die Bürgerinitiative (BI) jedoch gänzlich anders. „Was muss der Baudezernent sich um einen Schriftwechsel zwischen der Bürgerinitiative

und Buderus kümmern, bei dem es um die Besetzung des Podiums einer Veranstaltung der BI geht?“, fragt Anja Kling von der BI. Die Initiative stuft dieses Verhalten als Versuch der gezielten Einschüchterung ein. Bemerkenswert sei auch, so Kling, dass Beck in dem Beschwerdebrief eindeutig Partei für Buderus Edelstahl und den gewünschten Bau der Verbrennungsanlage durch Hermann Hofmann ergreife. Beck sage zwar, es ginge ihm nur um den Stil und nicht um die Sache, mache sich aber das Arbeitsplatz-Argument zu eigen.

■ Bürgerinitiative wirft Stadtrat Beck gezielte Einschüchterung der Kritiker vor



Ingo Gödeke vom BUND unterstützt die Bürgerinitiative „Reine Luft für Wetzlar“.



Achim Beck schreibt Briefe und beschwert sich über den Beistand der Bürgerinitiative.

Indem der Magistrat der Stadt durch den Baudezernenten versuche, auf Vertreter der BI und deren Veranstaltung Einfluss zu nehmen, werde nur untermauert, in welcher Form die Stadtverordneten und der Magistrat versuchten, das Projekt samt Grundstücksverkauf ohne Beteiligung der Öffentlichkeit durchzusetzen, beklagt Anja Kling für die BI.

■ Eine Kopie der E-Mail der Bürgerinitiative an Buderus Edelstahl sowie das Beschwerde-Schreiben von Stadtrat Achim Beck an den BUND sind im Internet über den Link dieses Artikels unter www.mittelhessen.de dokumentiert.